

ZAMBUJAL

DAI Standort Abteilung Madrid

Laufzeit 1964 - 2030

Disziplinen Prähistorische und historische Archäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher PD Dr. Thomas Schuhmacher

Adresse C/ Serrano 159 , E-28002 Madrid

Email Thomas.Schuhmacher@dainst.de

Laufzeit 1964 - 2030

Cluster/Forschungsplan MAD - Kulturkontakte und ihre Folgen, MAD - Siedlung und Naturraum in historischer Tiefe, MAD - Umweltveränderung und kultureller Wandel

Fokus Feldforschung, Auswertung

Disziplin Prähistorische und historische Archäologie

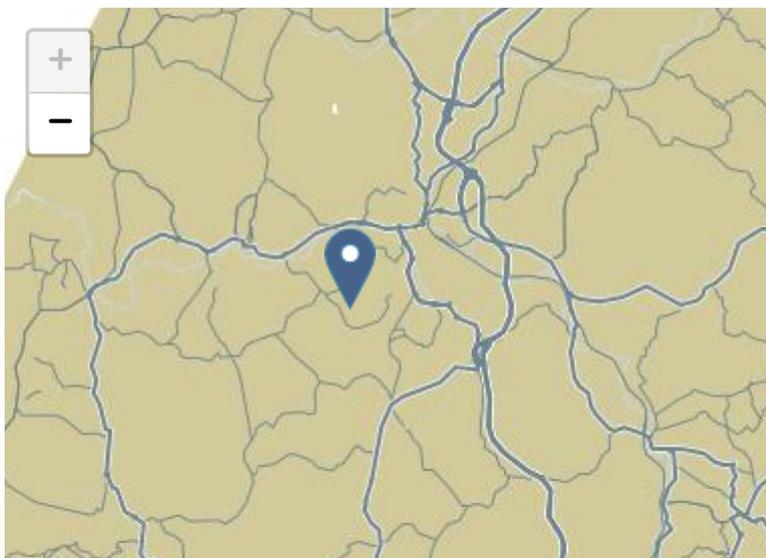
Methoden Feldforschung, Materialuntersuchungen, Prospektionsmethoden

Partner Abteilung Madrid

Förderer Abteilung Madrid

Projekt-ID 2034

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/43762>



OVERVIEW

Im Kernbereich der Befestigung sind noch Mauern bis zu einer Höhe von über 4 m erhalten, damit verbunden einzigartige stratigrafische Bedingungen, die die gesamte Kupferzeit abbilden. Mit systematischen Ausgrabungen des DAI seit 1964 ist sie eine der am besten dokumentierten Anlagen der Epoche auf der Iberischen Halbinsel. Zambujal ist für den Beginn der Kupfermetallurgie eine der wichtigsten Referenzen in Westeuropa, und außerdem lässt sich die Entwicklung des Glockenbecher-Phänomens aus einem frühkupferzeitlichen Substrat so plausibel nachweisen wie sonst kaum.

Umfangreiche Serien von ¹⁴C-Daten stellen den Beginn der Siedlung an den Anfang des 3. Jt. v. Chr. und deuten auf eine endgültige Zerstörung in der ersten Hälfte des 2. Jt. v. Chr. Jüngere Daten gibt es aus der Eisenzeit.

RAUM & ZEIT

Zambujal liegt im mittelportugiesischen Küstengebiet, gehört heute zur Freguesia (Gemeinde) Santa Maria do Castelo e São Miguel im Concelho (Kreis) Torres Vedras, Distrikt Lissabon (frühere Provinz Estremadura), etwa 14 km in Luftlinie von der heutigen Atlantikküste entfernt auf einem steil nach Westen abfallenden Sporn einer Anhöhe, dem Cabeço da Calvina, über dem Ostufer der Ribeira de Pedrulhos, Nebenfluss des Rio Sizandro. Aufgrund geoarchäologischer Untersuchungen (seit 1986) lag Zambujal bis in die zweite Hälfte des 2. Jt. v. Chr. höchstens 1 km von einem ehemaligen Meeresarm entfernt.

FORSCHUNG

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Der Fundort wurde im Jahr 1932 von L. de Freitas Sampaio Trindade entdeckt. Dieser führte dort im Jahr 1944 eine erste Sondierungsgrabung durch, aufgrund derer der Fundplatz im Jahr 1946 zum Nationalmonument erklärt wurde. Aber erst 1959 bis 1961 unternahm L. Trindade zusammen mit dem damaligen Museumsdirektor von Torres Vedras, dem Arzt A. Ricardo Belo, größere Ausgrabungen. Auf Einladung von L. Trindade setzte dann das Deutsche Archäologische Institut, Abteilung Madrid, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg im Breisgau die Grabungen unter Leitung von E. Sangmeister und H. Schubart fort. Im Zuge dieser Arbeiten kaufte die Stadt Torres Vedras große Teile des damaligen Grabungsgeländes. Die Ergebnisse jener Untersuchungen von 1964 bis 1973 wurden bisher in vier Monographien der Reihe Madrider Beiträge vorgelegt.



FORSCHUNGSZIELE

Im Rahmen der Digitalisierung des Archivs der Abteilung Madrid laufen unter anderem umfangreiche Arbeiten, um auch sämtlich vorhandenes Dokumentationsmaterial der bisherigen Untersuchungen innerhalb des Langzeitprojekts Zambujal digital zu erfassen und zugänglich zu machen. Hierzu gehört ebenso ein Abgleichen der vorhandenen Listen und Datenbanken des Fundmaterials zwischen denjenigen des Projekts des Museums von Torres Vedras und der portugiesischen Denkmalbehörde. Noch nicht erfasstes Material soll registriert werden.



KULTURERHALT

VERNETZUNG





ERGEBNISSE

E. Sangmeister und H. Schubart konnten drei Linien (Abb. 2) von Befestigungsmauern dokumentieren, deren weiterer Verlauf im Norden, Süden und Westen der Anlage noch offenblieb. Nicht sicher war bisher, ob die Mauer das Zentrum der Anlage in mehr oder weniger konzentrischen Kreisen umgaben oder den Bergsporn, auf dem die kupferzeitliche Siedlung liegt, in Form von Abschnittsbefestigungen gegen den ansteigenden Hang nach Osten abriegelten. Nach den beiden Grabungskampagnen von 2004 und 2005 bestätigte sich die Hypothese von E. Sangmeister und H. Schubart, dass die Befestigungslinie I als geschlossene Form zu rekonstruieren ist. Zur genaueren Festlegung ihrer Form wären jedoch weitere Grabungen notwendig. Die neueren Grabungen unter der Leitung von M. Kunst erbrachten zudem eine weitere Befestigungslinie IV, weiter außerhalb der dritten Linie. Dabei zeigten sich Reste von Halbrundtürmen, die östlich vor die Mauern gesetzt worden waren.



Zambujal / União das Freguesias de Torres Vedras e Matacães(F) / Torres Vedras(C) / Lisboa(D)

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Abteilung Madrid

FÖRDERER

Abteilung Madrid

TEAM

DAI MITARBEITENDE



PD Dr. Thomas Schuhmacher

Referent für Vorgeschichte und Redaktion

Thomas.Schuhmacher@dainst.de

+34 9156109042009

EXTERNE MITGLIEDER



Nils Ostermeier